

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0146/2014/IV

Datum:
09.10.2014

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

Koordinierungsstelle für Soziales Lernen

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	23.10.2014	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur nimmt den Bericht der Verwaltung zur Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	1.080,00 €
Einnahmen:	-
Finanzierung:	
Teilhaushalt 40 - Kommunale Bildungsangebote	
• Ansatz in 2014	1.080,00 €
• Deckung bei Konto 4429 0000; Kostenstelle: 40006012	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Koordinierungsstelle „Soziales Lernen“ ist ein Angebot, Gymnasien bei der Durchführung des Sozialcurriculum in den Klassen 10 oder 11 zu unterstützen. Die letzte Information des Ausschusses für Bildung und Kultur über die Arbeit der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen erfolgte am 17.05.2011.

Begründung:

In den Gymnasien sind in der Kontingenzstundentafel feste Stunden für das Sozialcurriculum verankert. Die Sozialprojekte werden meistens in den Klassen 10 oder 11 durchgeführt. Es handelt sich um eine originäre innere Schulangelegenheit. Die Koordinierungsstelle ist ein Angebot, welches die Schulen hierbei in Anspruch nehmen können. Die Entscheidung liegt dann bei der Schule, in wie weit das Angebot genutzt wird.

Im Schuljahr 2013/2014 nutzen folgende Schulen das Angebot:

Heidelberger Schulen:

- Carl-Bosch Technisches Gymnasium Heidelberg-Wieblingen
- Elisabeth-von-Thadden-Gymnasium, Heidelberg-Wieblingen
- Englisches Institut, Heidelberg
- Helmholtz-Gymnasium, Heidelberg
- Bunsen-Gymnasium, Heidelberg
- St. Raphael-Gymnasium, Heidelberg

Schulen außerhalb von Heidelberg:

- Dietrich-Boenhoeffer-Gymnasium, Eppelheim
- Friedrich-Ebert-Gymnasium, Sandhausen

Frau Dr. von Schubert, Leiterin der Koordinierungsstelle „Soziales Lernen“, konnte mehr als 140 Adressen und Ansprechpartner von sozialen Einrichtungen zusammentragen, die sie den Schulen für das Sozialpraktikum zur Verfügung stellen kann. Diese Adressen decken folgende Themenbereiche ab:

- Altersheime und Seniorentagesbetreuungen
- Behinderung/Integration
- Integrative Kindergärten
- Hilfen am Bahnhof
- Obdachlosigkeit/Resozialisierung/Arbeitslosigkeit
- Beratung und individuelle Pflege/Psychiatrie
- Neue kooperative Wohnformen
- Heilpädagogik/Erziehungshilfe

Die Schulen und sozialen Einrichtungen werden regelmäßig von Frau Dr. von Schubert besucht.

Zur Vorbereitung der sozialen Praktika sind Besuche bei den Einrichtungen sehr wichtig, da über die Kontaktaufnahme einerseits neue Praktikumsplätze erschlossen werden, andererseits aber auch die Einrichtung einen Ansprechpartner erhält, bei dem Rückmeldungen über Erfahrungen abgegeben werden können. Auf diese Weise konnte ein Katalog mit vielen praktischen Informationen über die jeweiligen Einrichtungen und den zur Verfügung stehenden Praktikumsplätzen geschaffen und den Schulen und somit den Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden.

Die Koordinierungsstelle erhält eine pauschale Aufwandsentschädigung durch die Stadt Heidelberg (Teilhaushalt 40, Amt für Schule und Bildung) in Höhe von 90,00 Euro monatlich (insgesamt 1.080,00 Euro jährlich). Des Weiteren wurde ein Büroraum inklusive Telefon- und EDV-Ausstattung am Helmholtz-Gymnasium eingerichtet.

Der Büroraum inklusive Ausstattung wird nun nicht mehr benötigt, sodass dieser im neuen Schuljahr 2014/2015 wieder einer schulischen Nutzung zugeführt werden kann.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	Ziel/e: Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Die Einrichtung der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement werden durch die Stadt Heidelberg unterstützt.
SOZ 8	+	Ziel/e: Den Umgang miteinander lernen Begründung: Die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen sollen im Rahmen von Projektwochen in sozialen Einrichtungen den Umgang mit Behinderungen, Krankheit, Armut, Alter oder Obdachlosigkeit erleben. Hierbei soll die soziale Sensibilität angeregt, Kenntnisse über soziale Arbeitsfelder und Aufgaben vermittelt werden und auf bürgerschaftliches Engagement vorbereitet werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner